



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. [50.] Vom 3. July. 1690.

1690

Dom 3 July. 1690.

[Fol. 400

Die Europäische



N. 51

[50]

Bringet dißmahl Aus Wien /

Dom 2 July.

An Donnerstage arrivierte alhier
wieder auß Böhmen Ihr. Durchl. Prinz Ludwig
von Baden, und glaubet man daß er nach wenigen
Tagen verbleibent, nach seinen Commands gegen
den Türlen abgehen werde. Auß Croatia hat man, daß
der Hr. Graf Erdedy Van selbigen Reichs, ohngeachtet es
da

Unpäßlich/ dennoch nicht unterlasse allen Fleiß und Eyser anzuwenden/ umb den Feind in seinen Grenzen zu beschädigen/ wie er dann zu solchen Ende die Land-Miltie zum öfteren Ordiniert / einfälle und streiffungen ins Türckische zu thun/ wie dann die von Navi an der Uans/ nebenst den Käyßen auf neue zwey Flecken / so von lauter Türcken bewohnet / und Bih und Osmanoviz benammet / auff den Grund abgebrandt/ darinnen 25 Barbarn erlegt/ und 280 Persohnen zu Schladen gemacht/ allein nur 7 stück Vieh erhalten/ dann großer Mangel an Vivres in selbigen Türckischen Öhrten. Auff erhaltene Nachricht auch / daß einige Türcken in Bosnien sich versambleten/ hat gedachter Herr Graff Van eine Parthey von 2200 Mann auf gefand/ welche in ein Türckischen Flecken bey Bagnolucca/ Bassasi genand/ gefallen/ 16 Persohnen erlegt/ den Öhrt in Brand gesteckt / wobey zugleich 20. Türckische Soldaten / und einige Frauen und Kiader umbs Leben kommen. Es haben aber die Unserigen daselbsten wenig Vieh gefunden / weiln auch der Öhrten und durch ganz Bosnien eine große Hungers Noht.

Verwichenen Witwochen ward der Graff Maximiliano von Waldstein von hier abgejand/ umb auff den Ober Oesterreichischen Grenzen den Chur Fürsten und Chur Fürstinnen von der Pfalz/ so in wenig Tagen alhier erwartet werden / zu empfangen. Selbigen Tages empfangen die Augspurgische und Tillingische Deputierte von Ihr Käyserl. Majest. die Investitur mit den gewöhnlichen Formalitäten/ im Rahmen ihrer Principalen. Ein Pohlischer Abgesandter hat bey Ihr Majest. dem Käyser / wie auch dem Römischen Könige Audience gehabt/ so ist auch gleichfals der Käyserl. Minister Baron Zierawsky auß Pohlen wieder angelanget/ wie man saget mit den Heyrahts Pacten zwischen den Durchl. Prinzen Jacobo / und der Durchl. Prinzessinnen von Neuburg / umb von Ihr Käyserl. Majest. / und Ihr Chur Fürstl. Durchl. in der Pfalz Ratificieret zu werden. So ist gleichermassen der Extraordinaire Holländische Envoye dieser Tagen arthibit / und hat bereits Audientz gehabt.

Regensburg / den 27 Juny.

Mit der jüngsten Post auß Wien hat man / daß S. Käyserl. Maj. vor wenig Tagen einen Expreffen nach den König von Pohlen abgeschick / mit Bericht / daß die Türckische Gesandtschaft so noch zu Rab ist / neue Friedens Vorschläge gethan / so darinnen besteht / daß / wann man Käyserl. als der Allgerichten Seiten / willigen wolte in kurzen einen Frieden zu machen / sie Resolviren solten / erstlich an dem Käyser alle conquestirte Oerter mit allen was an der oberen Seiten der Donau ist / vñ an der schwarzen See / worunter Zula / Lemeswar / Brog. Wardien / Siebenbürgen und ganzen Wallachia begriffen ist / zu cediren / und abzustehen / woegen Sr. Käyserl. Maj. gehalten sein solle Belgrad / nebenst allen übrigen was er weiter in den Türckischen Gebiet Erobert / in natura an der Pforten zu Restituiren. In Pohlen wollen sie Caminick mit einer gewissen Anzahl Schlawen Restituiren / und ander Keynblig. Venedig alle conquestirte Oerter auff ewig stehen. Weila nun vielen vñrtheile daß diese Conditionen Favorabel / als wird geglaubet / daß die Friedens Tractaten mit gemeldten Türckischen Gesandten wohl wieder reallumiret werden möchten.

Amsterdam / von 6. July.

Alhier ist ein Expreffer auß Brüssel Arriviret mit Briefen vom Prinz Heinrich Casimir / Erbstatthalter von Friesland an der Prinzessinnen / seiner Gemahlin / welche Heute auß Friesland alhier erwartet wird / wo bey mann auß den dabey sendenden Briefen des Leib Medici Hr. Vors. und anderen vernimbt / daß gedachter Prinz länger als 3. Stunden sehr Fureur gefochten. Die Friesen haben auch grosse Tapfferkeit erwiesen / so daß der Prinz allein mit 607 von der Garde du Corps in Charleroy gekommen / allwo auch der Prinz von Nassau General der Cavallerie mit 8 Regimenten angelangt. Von der Friesischen Garde / so 2000 Mann zu Fuß und Pferd stark / seynd mehr nicht als 300 übrig / und haben auch kein Quartier begehret / sondern sich bey den Gewehr niederschleffen lassen. Von der Garde du Corps seynd nur

paß von der andern Garde auch nur wenig überblieben. Von den hohen Officieren werden unter ihnen vermisst, der Graf von Nassau, Ernest der Friesischen Garde, der Graf von Stirum, der Obrist Graffen, Andre und Eshorn, der Major Onzel, Rittmeister Schepen Borck, Strimminga, der junge Alva und Hille, nebenst vielen andern Capitainen und andern Officieren. Weils nun die 4000 Friesen so tapffer gefochten, und die Franzosen stets repausiret, so kan man leicht Rechnung machen, daß es vielen Franzosen das Leben wird gekostet haben.

Billive des Herrn Hulst Ihr Hoch. Wg. Residant
zu Brüssel geschrieben, vor: danna den

2. July 1690.

Woll Edler Gestrenger Herr:

Mein Herr. Angesehen Ich mich bediene der gelegenheit das der Herr Major Kaymaker abgehet nach Holland mit Briefen von Sr. Fürstl. Gnaden von Waldeck an den Staat, betreffende des Schrecklichen Combats so Besten vorgefallen zwischen dem Lager des Staats und den Französischen, in der Plaine vor Fleury, so bediene Ich mir dieser Gelegenheit, umb meine Devopern bey Ew. Woll Edel Gestränge abzulegen, die Merits des Gesechtes aber wird der Herr Major Mündlich besser thun können, als ich Schriftlich, statemahlen er ein Augen Zeuge von allen gewesen, und werde ich nur ins Generel sagen, daß, außgenommen einiget Cavallerie/alle Truppen des Staats, und insonderheit die Infanterie sehr tapffer gefochten, fals auch selbige von der grossen Zahl der Feinde nicht wehren überwältiget worden, hätte man durch Gottes Segen, einen besseren Success erwarten mögen.

Die Zeit sätet mir zu kurz weitläufftiger an Ew. Edl. Gesträngl. zu schreiben, sintemahlen ich den Herrn Keymaker nicht mach auffhalten, so doch von allen Mündlichen Rapport thun soll. Es ist zu beklagen daß unsere Macht so sehr vertheilet gewesen, und daß der Herr Prinz von Vandemont etwas zu spät mit seinem Succurs gekommen. Die Herrn Prinzen von Nassau Feldmarshal des Staats, werden Heute

frühe noch vermisst / der Graf von Styrum und einige andere Officierer seindt manlich fechtende mit Gloire auf dem Bette der Ehren gestorben / Ich bin, wie wohl unpfählich mit aller meiner Macht in werck begriffen umb die Vermundeten unter Dach und zu den benöthigten zu verheissen / und bitte Ew. Edel. Gestrenge daß sie die Sache dahin wollen gelieben zu Derigieren / daß die Intendanten der Hospitallen mit rechten Geldern in dieser Noth mögen beygesprungen werden / damit man noch viele dadurch Salvieren möge / die sonst durch Mangel benöthigter Verpflegung verlohren gehen würden / Ich muß in der Eile abbrechen / und verbleibe

Woll Ed. gestrenger
Herr etc.

J. Hulst.

Paris vom 30 Juny.

Wohier wird für künfftige Campagne ein groß Magazin auffgerichtet / so den 1. May 1691 fertig sein soll. Unsere Armee in Catalonien Campieret / zu Platta und die Spanier bey dem Castell Reville eine Stund davon / welchen Ort weiter nur mit 800 Mann besetzt / die unsrige belagern wollen. In Dauphine ist alles im Aufruhr / umb diesen nun zu stillen / seynd nicht nur viele Trouppen aus den umliegenden Provinzen / sondern auch aus Catalonien und von der Armes aus Teutschlandt dorthin zu geben / broderet worden.

Edln vom 6 July.

Alle noch hinterbliebene Brandenburgis. Vlicker seynd endlich mit Stuck und Bagacie gegen die Maas fortmarchirt / Idro Churfürstl. Durchl. aber werden dieien Abend zu Wesel erwartet. Von dieser Stadt fordern gemeldte Trouppen 50000 Rthlr. wollen auch jets noch für ihrem Abmarch Nothpfl. 12000 Rthlr. bezahlt haben.

Trier vom 3 July.

Für einigen Tagen ist die ganze Apotheck für die Guarntson nach Montroyal abgefahren. 17. Schiff mit Krancken / Handelsleuth und allem Franzenzimmer / auch einen grossen Schaz seynd von dannen gegen Weh geföhret worden / nebst der in Montroyal liegenden Officier's besten Sachen.

Wäyn

Maynz / den 5. Jul.

Heut sind bey 100 gefangene Franzosen / welche bißhero in den Thürnen und Gefängnißsen alhier verwart gewesen / denen Venetianer zu geführet worden. Philipsburg wird berent / und lassen sich die Franzosen dortherumb wenig mehr sehen.

Auf der Pfalz / den 24. Jun. 4. Jul.

Die Partbeien von der Kayserl. Armee auff Philipsburg / streiffen stark / und sind schon viel Scharnügel vorgegangen / auch gute Beute gemacht worden. Man sagt auch / daß die Käffel. denen Philipsburgeru das fließende Wasser abgegraben / welches zu verhindern / die Philipsburger einen Ausfall gethan / wobey sie aber ziemlich gebüht worden. Zu Wormbs haben die Franzosen die Wachen verstärkt und Patrollen selbige täglich biß nach Gunterblum. Die Französ. Armee campiret noch bey Wachenheim an der Prims / wird aber wegen täglich zunehmendem Mangel an Lebensmittel / nicht lang mehr daselbst subsistiren können. Zu Heidelberg stehet bereits eine schöne Artillerie von grosser und kleinen Stücken / auch Feuer Wörser besamen. Man sagt / daß Jh. Curfl. Durchl. zu Sachsen bereits zu Heilbron Artiviret seyn.

Auf der Pfalz / den 4. Julij st. n.

Die 1600. Mann Fräackische Bdlker / so in Maynz geiegen / seynd noch nicht in Heidelberg gelegt worden / sondern noch in denen Dorffschafften jenseit des Neckars gegen der Berg-Strassen ; man verimeynt aber / weilen nuumebr die in Heidelberg ligende Char. Bayrische Bdlker vödlig mondir / sie bald in gemelte Stadt kommen werden. Die Französische Soldaten reiffen sehr auß / wie dann hentwieder 12. Reuter welche in rothen Röcken gehen / ankommen seynd / weilen sie grossen Mangel an Proviant haben / ja so gar / biß sie junge Küllen gestolzen / und selbige gefressen haben. Es marschiren auch noch täglich von der Feindlichen Armee einigey stillschweigens hinweg. Vorgestern seynd 2. halbe Carthouen / 30 Feld-Stücke / etliche Wörter und einige Feld Schlangen / alhier ankommen / und erwarten noch mehrere / welche zu der Kayserlichen Armee geführet werden.

Auf

Auß der Berg Strassen / vom 4. Julij st. u.

Als ich gestern zu Heidelberg gewesen / habe gesehen / daß eine Menge Geschüzes / in 8. Fener-Mörsern / etlich und 30. Stücken / und einigen halben Carthannen bestehend / daselbst ankommen / auch eine Quantität Bomben / Stück Kugeln und andere Kriegs-Ammunitionen dem Neckar hinauff auß Heylbronn geführet worden. Vorgestern seynd 900. Artillerie Pferd / von der Kayserl. Armee kommend / daselbst den Neckar passiret / umb das zu Ladenburg angekommene grobe Geschüß / in etlich und 20. halben und derviertelts Carthannen bestehend / abzuholen. Die Kayserl. Armee siehet sich noch bey Bruchsal / und wird von Tag zu Tag verstärket. Ihre Churfürstl. Durchl. von Sachsen seynd gestern zu Heylbronn in hoher Person angelangt / und werden dero Trouppen / so in völligem Marsch begriffen / ehstens daselbst erwartet. Von der Französische Armee hat man die gewisse Nachricht / daß sie sich nunmehr etwas weiter hinauffwärts gegen Landau gezogen / und von derselben ein Detachement von 6000. Mann / theils in Flandern und theils in Savoyen zu gehen / commandirt worden. Der Franzosen desertiren continuirt noch immerfort / wie dann heute 2. Reuther hierdurch auß Heidelberg passiret / welchen noch bey 25. folgen werden / und sagen diese einheilig auß / daß der Mangel an Lebens Mitteln dermassen groß seye / daß sie bereits in ihrem Lager einige Pferdte schlachten müssen / und daß sie also über 14. Tage nicht mehr subsistiren könnten.

Edln vom 6 July.

Nachdem zu Trier bey die 30 Franzosen vor einigen Tagen ankommen / als dörffte nuamehr mit der Execution alles Ernst fortgefahren / und etliche 100 Fuder Wein hinweg gefahren werden / also / daß sie nicht Fuhren gang bey die Hand schaffen können / 100 Fuder seynd absonderlich angestellet / und fast spätlich tarirt. Mr. de Bouffiers ist in der Gegend Lurenburg wieder mit einigen 1000 Mann ankommen.

Wien vom 2 July.

Von Turin ist ein mehrmahliger Expresse Courier am Mittwoch

suchen abzummen/ welcher mitgebracht/ wie daß der Franck-
 sische General Catenat durch einem Trompeter dem Herzog
 von Savoyen so viel bedeutet/ wie daß von seinem König ih-
 me eine weit anders lautende Instruction als die vor-
 rigte zugesichet worden/ und daß alles nach des Herzogen
 Verlangen beygelegt werden sollte/ und also derselbe seine
 Commissarios/ denen er die Königl. Proposition vortragen/
 alles und jedes was er in Commissis dar eröffnen werde/ in das
 Königl. Französische Lager abzuschießen/ ihm belieben lassen
 wolle. So hätte aber der Herzog zur Antwort entbriethen
 lassen/ daß er die wieder die Erohn Frankreich von ihm ma-
 turirte Resolution nimmermehr verändern könne/ und er der
 beständigen Hoffnung lebe/ daß Ihre Kaiserl. Majest. und
 die Reichs Äyrten seine Land gnugsamb vor den Franckosen
 Einfall bedecken/ und ihm Mannentreu werden.

Die Thalleuth in dem das nahe Schwitzland liegenden
 Gebirge/ und in dem Thall Randon wohnende Bauern/ sind
 bereits über 10000 Mann stark/ und werden dieselbe von dem
 berühmten Sebastian Bogino Commandirt/ welcher vor-
 gedachten Catenat und recht anliegenden Franckos. Gebirg
 durch ein offnes Manifest bedenten lassen/ daß die zu erhal-
 tung seiner unterhabenden Militz ihm genugsambes Proviand
 zuschicken sollen/ da er im wildrigen Resolvirt seye/ mit Feuer
 und Schwert alles zu verdirat. So bald nun die Spanische und
 Savoyische Armeen verstärkt sein werden/ wollen Ih. Durchl.
 auff des Feinds Lager losgehen. Das Turc. Egyptische Re-
 giment Conrasier ist bereits aufgebrochen/ und wird mit
 endigung dieses Monats in Piemont ohne allem zweiffel sich
 stellen/ die dahin beorderte Kaiserl. Regimente aber dörf-
 ten schwerlich vor den 20 Augusti daselbst arriviren. Die

Nieder Elbe/ vom 3 Juny.

Auß Weiland hat man/ daß die Franckosen auß Casal/ zwar
 in selbigen Stat gesucht Contribution einzutreiben/ wehren
 aber von dem Land. Volcke dergestalt empfangen/ daß/ nach-
 dem einige auff den Platz geblieben/ sich wieder Retiriren
 müssen.